



SWR2 - Manuskriptdienst

SWR2 Stolpersteine

Rudolf Nachmann, Baden-Bden

Autorin: Angelika Schindler

Redaktion: Johannes Weiß

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Sie können die SWR2 Stolpersteine im Internet als Podcast anhören:

<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/stolpersteine.xml>

Die SWR2 Stolpersteine können Sie auch unterwegs/mobil abrufen und sich vor Ort informieren. Die Stolperstein-App finden Sie unter

www.stolpersteine-guide.de

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen.

Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert.

Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

SWR2 Stolperstein

Rudolf Nachmann

Sophienstraße 20, Baden-Baden
Hier wohnte: Rudolf Nachmann, Jahrgang 1901
Flucht 1938 USA
Überlebt

Erzählerin:

Inge Dobelis war vier Jahre alt, als ihr Vater, Rudolf Nachmann mit seiner jungen Frau in die USA emigrierte. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte er im Geschäft seiner Eltern in Baden-Baden gearbeitet. Der „Wiener Bazar“ bot an, was die reichen Kurgäste aus aller Welt im Urlaub gerne kauften.

Inge Dobelis: (engl.)

Sprecherin overvoice:

Koffer und Touristenandenken, teure Dinge von hoher Qualität. Meine Eltern sprachen beide sehr gut Englisch, meine Mutter fließend.

Erzählerin:

Das half ein wenig bei dem Versuch, sich eine neue Existenz in den USA aufzubauen, ebenso wie die Entscheidung, New York zu verlassen. Die Stadt war von jüdischen Immigranten überflutet, die Wirtschaftskrise noch nicht überwunden. Auf Rat eines Freundes begann die Familie ein neues Leben in den Südstaaten, in Georgia.

Inge Dobelis: (engl.)

Sprecherin overvoice:

Wir zogen nach Columbus, damals eine Stadt mit 40.000 Einwohnern und eine der größten US-Militärstützpunkte. Mein Vater bekam hier und dort Job, als Lebensmittelhändler, in einem Restaurant und in einer Kartonfabrik. Er hatte eine sehr schwere Zeit. Meine Mutter arbeitete auch eine Zeit lang. Was am erstaunlichsten ist: Sie wurde Elternevorsitzende, was wirklich eine Ehre war und beachtlich für eine Einwanderin.

Erzählerin:

So schien das Leben für Tochter Inge doch schnell wieder in geordneten Bahnen zu verlaufen, bis ihr der Postbote eines Tages einen rosa Umschlag in die Hand drückte: einen Brief vom Roten Kreuz mit der Nachricht, dass die Großmutter Florine Nachmann im Internierungslager Gurs in Frankreich gestorben war.

Inge Dobelis: (engl.)

Sprecherin overvoice:

Nach außen hin nahm mein Vater Schicksalsschläge immer sehr gefasst hin. Er sagte nichts. Alles was ich weiß, weiß ich von meiner Mutter. Meine Mutter sagte, dass er nie darüber hinweg gekommen ist.

Erzählerin:

Der Großvater Julius Nachmann wurde aus Frankreich nach Auschwitz deportiert und dort ermordet.

Rudolf Nachmann blieb als einzige Erinnerung an seine Eltern ein Photo: Es zeigt Florine und Julius Nachmann mit Enkeltöchterchen Inge in ihrer Mitte.

Inge Dobelis: *(engl.)*

Sprecherin overvoice:

Dieses Foto bedeutet mir so viel, weil mein Vater es sein ganzes Leben bei sich hatte, sein ganzes Leben lang, wohin er auch ging.